Hertzgeschwär. men / vertreibt die außwendige geschwär der Brüsten und deß Hertzens / und sonderlich denen die Brüst pflegen zu geschwären / oder gar außfaulen wöllen / so kan man nichts bessers dann diß öhl zu solchem handel haben / sich darmit gesalbt / dann diß öhl heilt auch den Krebs und den Frosch daselbst.

Krebs/Frosch. Nasse Wunden. Geschwär. Ein stupp auß diesem samen gemacht / und in die nasse kalte wunden gestreuet/die heilt es auffs nächst. Es heilt auch andere nasse geschwär mehr/in dem Hals und anderswo.

Aquilegia vel centarium majus, Agley.

Das XXXIX. Capitel.

Name.

Name. DIß schön / edel und herrlich Gewächs ist bißher in dem Teutschland Agley genannt worden/ wie es dann noch männiglich gantz wol bekandt ist/und ob gleich dieser name mit dieses Gewächs würckung nicht übereinstimmt/ so soll doch solcher name/ dadurch männiglich diß Gewächs bekandt ist/ nicht geändert werden/sondern also in solcher guten wissenheit/also unverruckt bleiben/ damit kein irrthum darauß entstehe.

Gestalt.

Diß krauts Wurtzel ist fingers dick/ und über ein spannen lang / steht tieff in der Erden / ist rund / weißlecht / eines scharffen geruchs / doch an dem geschmack süßlecht / verliert sich / abwerts zu gespitzt / mit etlichen wenigen angehenckten zäserlein. Agley.

Auß dieser Wurtzel wachsen schöne lange subtile glatte stengel / in der grösse einer grossen Nestelstäfften / bey drey oder vier spannen lang / bißweilen auch länger/verlieren sich auch in die höhe/daß sie kleiner werden/seynd an der farb Angelblecht oder Yngrün/ inwendig hol/und an dem geschmack süßlecht.

An diesen stengeln stehen an kleinen stielen schöne subtile zerkerbte blätter/ fast zart und dünn/ inwendig an der farb Schwartzgrün/und außwendig liechtgrün/ an dem geschmack handig/ diese blätter haben ein ansehen wie die blätter an der Schöllwurtz / oder an der Teutschen runden Holwurtz/welche von etlichen (doch unbillich) Erdrauch genannt wird.

Zu oberst an den stengeln kommen viel schöner holdseliger Blumen herfür/ die seynd zweyfach/ die inwendige blum hat fünff blätter/ die seynd etwas rund/ und gegen dem stengel hinden hinauß gebogen / schwartz oder spitzen / zwischen denselben spitzen wie die Ritter sporen / kommen wiederumb lange gespitzte blätter herauß/ die sich gleich eintheilen / und sihet gleich/ als wann ein stein darauff lege/ in der mitte sihet es mit löchern/als wären die Immen darinn gesessen/seynd an der farb Himmelblau/ zu zeiten Purpurbraun/ man findts auch gantz weiß/

rohl-

roht-braun/blau/und goldgelb. Es ist fast ein seltzame und schöne Blust anzusehen / seynd an dem geruch etwas scharff / aber am geschmack süßlecht/ So die Blumen abfallen/alda wachsen herfür knöpfflein mit vier fünff oder mehr spitzen aneinander/ wie an dem schwartzen Coriander/darinn findt man schwartzen langlechten glitzenden Samen/ anzusehen / wie die Flöh / ist am geschmack süßlecht.

Der geschmack an der Wurtzel / Kraut/ Blumen und Samen ist zur süsse geneigt. In dem Brachmonat steigt diß gewächs in die höhe.

Stell.

Diß Kraut wächst gemeinlich in Gärten / man findts aber auch in den wäldern / die in der höhe ligen / etwa an steinnechten Reynen/Gemäur uñ Felsen/bey den Bächen/ da es spör ist / unter den Stauden/ an spören sandigen orten.

Natur / Krafft und Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Krebs und Mond untergeben/kalt und feucht in dem andern Grad/mittelmässiger Eigenschafft/ zu heissen und kalten kranckheiten zu gebrauchen/soll außgegraben werden/so die Sonn in dem ersten Grad deß Krebs ist.

Innerlich.

Die Wurtzel außgegraben / so die Sonn in dem ersten Grad deß Krebs ist/ in den tranck gelegt ist gesund und dienlich denen Leuten die geneigt seyn zu der Wassersucht/es vertreibts. So auch jemand die Wassersucht an ihm schon hätte/soll er ab dieser Wurtzel trincken/es wird besser / und wird ihm die Wassersucht nicht so fast schaden. Ist auch heilsam wider die inwendige heisse Geschwär/ und

Wassersucht.

Heisse Geschwär.

Pestilentz. Seitenstich. Apostemen. Giftige Versehrungen Hitzig Blut.

und Pestilentz/wider den stich und Apostemen in der Seiten/ vertreibt alle inwendige gifftige versehrungen. Dann diese wurtzel ist gar gut wider das Gifft / gleich so wol als die Schöllwurtz. So jemands ein unreines vergifftes auch hitziges schwartz verbrenntes Blut in ihm hätte/der soll ab dieser Wurtzel trincken / es reinigets gar fein / ist den hitzigen Leuten gut/ die geschwind zürnen. Ist dienlich für

Hinfallend pestilentzisch Fieber. Pestilentz. Erhitzte Leber. Giftige Hitz. Giftige Kranckheiten. Duncke Augen. Kopffweh. Ungarische Kranckheit. Hitz im Kopff. Lungensucht. Inwendige hitzte Leber. Heiß Fieber. Geschwulst. Apostemen. Geschwär. Kopffweh. Pestilentz. Hitz. Gifft. Ohnmacht. Reden. Wassersucht. Hitzigs geblüt. Würm im Bauch. Podagra. Pestilentz. Gelbsucht. Pestilentzisch Fieber. Gifft. Urbartings Ohnmacht. Apostem.

das vergicht und hinfallende/ wider das inwendig heiß pestilentzisch Fieber. Es reinigt auch die inwendige Pestilentz/ dient wider die erhitzte Leber / erquickts bald wiederumb/ treibt hinweg die giftige hitz / dann es kommen auß der überigen hitz sehr viel gifftige kranckheiten. Also ist es auch denen dienlich/ die dunckele Augen haben/es läuterts und machts liecht / wider das Kopffweh wider die Ungarisch Kranckheit / wider die grosse hitz im kopff/es zeucht die heisse flusse herauß.

Diese Wurtzel zerschnitten / den safft darauß gemacht / und eingenommen / wider die inwendige versehrungen/wider die Lungensucht/wider die inwendige hitz zween löffel voll getruncken / wird geschwind besser. Ist dienlich wider die erhitzte Leber / wider das heisse Fieber/ wider die inwendige geschwulst / Apostem und geschwär / wider den Stich / vertreibt das Kopffweh und die grosse hitz darinn/ wider den Magen/so er zu fast erhitzt ist/wider die inwendige vergifftung/ Pestilentz / vertreibt die hitz und das gifft / wider die geschwinde Ohnmachten/ da jemand nimmer reden mag / der kommt wiederum zu ihm selbst / ist nutzlich den Leuten/ die zu der Wassersucht geneigt seynd / auch denen so die Wassersucht haben/und denen / die hitziger eigenschafft seynd / und ein hitziges geblüt haben. Tödtet den Kindern die Würm im Bauch / lindert den schmertzen deß Podagrams.

Diese Wurtzeln zerhackt außgebrennt / und das Wasser eingenommen/ so die Pestilentz regieret/ wider die Gelbsucht / wider das heiß pestilentzisch Fieber/ treibt das gifft auß. So jemand gifft eingegeben worden / der soll diesen safft/ oder diß außgebrennt Wasser trincken/wider die urbarlinge Ohnmachten/bringt alsbald die Red und Krafft herwider.

Diß stupp von dieser Wurtzel eingenommen/ zertreibt die inwendige Apostem.

Eusserlich.

Rothe Augen. Gillen. Grind. Apostemen. Truckner Außsatz. Schöbigkeit. Schüppen. Krätze. Inwendige Vergifftung. Schuß im Kopff. Masen. Würm in Ohren.

Den safft von dieser Wurtzel in die wehthum rother hitziger Augen gespritzt/es hilfft alsbald / macht liechte Augen/ vertreibt alle unsauberkeit deß leibs und Haupts darmit gewaschen / vertreibt den Gillen / Grind / Apostem in dem Kopff/ darüber geschlagen/ vertreibt den trucknen Außsatz/auch andere Schöbigkeit deß Leibs/ Schüppen/Krätze und dergleichen/ist gut zu dem Magen so er zu fast erhitzt ist / wider die inwendige vergifftung / Pestilentz / ꝛc. Diesen safft getruncken und übergelegt / vertreibt die Schuß in dem Kopff / wider die Flecken/ Masen und Mäler am leib darmit gewaschen / in die Ohren gethan / vertreibt die geschwulst der Ohren / die geschwär daselbst in Ohren/tödtet die Würm so in

die

die Ohren kommen / wider die geschwär der Brüste / wider alle faule und heisse geschwär übergelegt / wider das Lohfeur / vertreibt von stund an die hitz hinweg / und macht gesund / wider die geschwollene und tadelhafftige Schenckel / wider die schüß in den Schenckeln / wider die geschwär in dem Mund / wider die Mund fäul / wider die Breun / Pestilentz / blatern und Frantzosen / diß alles mag man mit diesem safft außgegurgelt / vertreiben.

Brustgeschwär. Lohfeur. Geschwollne Schenckel. Mundfäul. Blatern. Frantzosen.

Das wasser auß dieser wurtzel gebrennt / und darmit gewaschen / vertreibt die maasen und flecken am Leib / vertreibt auch die Fisteln und Feigwartzen / die zittermäler / in die Augen gespritzt / macht sie klar / zeucht darauß die heisse flüß / also ist es auch dem kopff gesund / zeucht darauß die heisse flüß / stillet das Kopffweh / heilt und vertreibt die außwendige und inwendige Apostem deß haupts / darüber geschlagen / vertreibt die Schüppen von stund an / macht eine schöne weisse Haut.

Flecken am Leib. Fisteln. Feigwartzen. Zittermäler. Augenartzney. Kopffweh. Haupt Apostem. Schüppen.

Diese wurtzel zu stupp gemacht / ist gut zu den heissen und trucknen schäden / zu den außwendigen und inwendigen Apostemen / außwendig das stupp darein gestreuet / so macht es zeitig / zeucht das gifft darauß / und heilts.

Außwendige und inwendige Apostem. Gifft.

Diß stupp in Rosenhonig vermischt / ist sehr gut zu der Mundfäul / und so jemand die Naß fault / der leg diß vermischt stupp über / so heilt es.

Mundfäul. Faule Naß.

Stengel.

Diese stengel sind dem Stier / der Venus und der Sonnen zugethan / mittelmäßiger eygenschafft / zu kalten und heissen kranckheiten zu gebrauchen / aber doch mehr kalt als warm / sind kalt und trucken im andern Grad. Die Venus bedeutet die farbe / die Sonn auch zum theil die farb und kleine wärme / diese stengel sind am besten eingetragen / so die Sonne in den Löwen kompt.

Innerlich.

Die stengel eingetragen / so die Sonne in den Löwen kompt / das wasser außgebrennt und getruncken / verhüt vor den gifftigen winden / ist gesund der Lung und Leber / eröffnet die verstopffte Leber / macht heil die inwendige versehrungen / stillet die inwendige erhitzigung / verhüt vor der Gelbsucht / vertreibt die Gelbsucht / zu morgens dieses wasser nüchtern getruncken / wider das kalte und heisse Fieber / ist gut zu dem haupt / zeucht herauß die kalte und heisse Phlegma / stärckt den verstand.

Gifftige Winde. Lung und Leber. Verstopffte Leber. Gelbsucht. Kalte und heisse Fieber. Phlegma.

Den safft auß den stengeln gedruckt / der noch besser ist / weder das außgebrennte wasser / zu morgens und zu nachts bey zweyen oder dreyen löffel voll eingenommen / wider die Wassersucht / heilt den Außsatz von inwendig herauß / wider die geschwinde Ohnmachten / wird einer wiederumb erquickt / wider die inwendige Apostemen / stich in der Seiten / wider inwendige geschwulsten / auch zu der Magengeschwulst / reiniget die Gall / vertreibt die Melancholey / Fantasey / und langweiligkeit / macht einen guten wolsinnigen kopff / behält bey guter vernunfft.

Wassersucht. Außsatz. Ohnmacht. Apostemen. Seitenstich. Geschwulst. Gall. Melancholey. Fantasey.

Gelbsucht. Pestilentz.

Auß den stengeln ein stupp gemacht/ und eing nommen / läßt kein gifft in den leib kommen/vertreibt die Gelbsucht und Pestilentz.

Eusserlich.

Faule Schenckel. Podagra. Maasen. Schüsse. Gifftige Schäden. Fisteln. Frantzosen.

Das vorbemeldte außgebrennte wasser von diesen stengeln lindert alle gebrechen und fäule der Schenckel/darmit gewaschen / lindert den wehthum deß Podagra/ darüber geschlagen/ vertreibt die maasen und flecken / auch urbarlinge schüß der Schenckel/darmit gewaschen und übergeschlagen/ ist gut wider gifftige schäden der Schenckel übergelegt/ es vertreibt das gifft und heilets/ vertreibt die gifftige geschwär/Fisteln/Apostemen/ Pestilentz und Frantzosen an den Schenckeln/darüber geschlagen/ ist auch gut zu den gefrornen Schenckeln/vertreibt die krätze und schüppen an den Schenckeln. So jemands in den schäden würm oder maden wüchsen/ der soll diß wasser überlegen/ es wird darvon besser / macht liechte und scharffe Augen/ darein gespritzt/ ist gar gut zu dem hauptweh / so jemanden der kopff gar weh thut/ und ihm die würme oder maden darinnen wachsen/ und also das hirn lebendig wird/ als da geschicht/ so jemand die Ungarische kranckheit hätte / darvon er unrichtig würde/ demselben mag mit diesem außgebrennten wasser geholffen werden.

Krätze. Schüppen. Würm. Augenartzney. Hauptweh Würm in kopff. Ungarische Kranckheit.

Den safft auß diesen stengeln gedruckt/ der noch besser ist / weder das außgebrennte wasser / und übergelegt wider die geschwär und fäulung der Frauen Brüste. Dieser safft vertreibt den grind und andere unsauberkeit deß haupts/ macht gar eine schöne weisse haut/ vertreibt die flecken. Mit diesem safft die Schenckel gewaschen / macht dieselbe gar starck / läßt keine unsauberkeit darein wurtzeln/zeucht darauß die Moselsüchtigkeit und übrige flüß / darvon sie dann rinnen / auffgeschwöllen oder sonst geschwär bekommen/ mit diesem safft mag man fürkommen dem Podagra/Lohfeur/die schüß / dann die stengel sind den Schenckeln sehr nutz / und gehören auch am meisten den Schenckeln zu. Dann die stengel sind schenckel deß krauts / wann dieselbe schenckel umbfallen/ so mag das kraut nicht auffwachsen. Diesen safft über die hinckende Schenckel geschlagen/ vertreibt auch das Lohfeur / ist gar dienlich zu den zerfallenen Knien/da das blut unterscheust/dieser safft heilets/heilt die gifftige biß der gifftigen Thieren.

Geschwär. Faule Brüst. Grind. Unsauber Haupt. Starcke Schenckel. Moselsüchtigkeit. Podagra. Lohfeur.

Hinckende Schenckel. Lohfeur. Zerfallne Knie. Gifftige Thier. Biß.

Diese stengel gesotten und übergelegt / verzehren alle urbarlinge hitzige geschwulsten der Schenckel/ reinigen die geschwär / vertreiben die Fisteln und Feigwartzen. Diese stengel warm übergelegt/ zeitigen und heilen die Pestilentz/ ziehen starck das gifft auß/heilen die Moselsüchtigen tadelhafftigen Schenckel/ vertreiben den schmertzen / wehthum und schüsse der Schenckel / heilen die Löcher der Schenckel.

Urbarlinge Geschwulst. Geschwär. Fisteln. Feigwartzen. Pestilentz. Gifft. Böse Schenckel.

Die stengel zu stupp gemacht/ ist zu gebrauchen zu den löchern der Schenckeln/ darein gestreuet/auch wider die bisse der wütigen Hund:/ und Schlangen/ darein gestäuet/so schadet kein gifft.

Wütigen Hundsbiß.

Blätter

Blätter.

Die blätter sind dem Stier / auch der Venus / dem Saturno und Mars zugethan / an dem geschmack handig / kalt und feucht biß in den dritten Grad. Die Venus und Saturnus deuten den blättern die liecht- und schwartzgrüne farb / der Mars die handigkeit und rässe. Diese blätter soll man abbrechen / so die Sonne in dem ersten Grad des Krebs ist.

Innerlich.

Die blätter eingetragen / so die Sonne in dem ersten Grad des Krebs ist / das wasser darauß gebrennt / und eingenommen / wider das Fieber / es vertreibts alßbald / und mags nicht leyden. Diß wasser mag auch nicht leyden / das stechen in der Seiten / und in dem Leib / es vertreibts alßbald / vertreibt und zertheilt die inwendige Apostem / ist auch gut zu dem auffgelauffenen und geschwollenen Magen / es reinigt gar bald. So sich jemand übel empfindt umb die Lung / oder umb das Hertz / oder so es ihn sehr drückt / der soll diß wasser einnehmen / wird bald besser / lindert umb die brust / macht bald außwerffen / ist gut wider die Pestilentz / vertreibt das gifft / inwendig eingenommen / außwendig übergelegt / und ist kein schwanck. Diß wasser ist auch gut für die grosse wehthum in dem haupt.

Fieber. Seitenstich. Inwendige Apostem. Geschwollner Magen. Wbel empfinden umb die Lung oder Hertz. Pestilentz. Hauptweh.

Auß den blättern den safft zubereit / und darvon getruncken / wider die innerliche erhitzigung / so sich jemand zu sehr erhitzt / es sey durch Brandwein oder sonst durch starck trincken oder mit gehen / der soll diesen safft trincken / es macht wiederumb eine kühlung / und wird besser. Auch so sich jemands erhitzt / daß ihm Lung und Leber zerfahren / der trincke diesen safft / es wird wieder besser. Dieser safft ist auch gut zu innerlichen heissen Apostemen und Pestilentzen / treibt die hitz von dem Menschen / eröffnet die verstopffte Leber. Dem Vich eingegeben / so es urbarling auffgeschwölt / und verunreint wird in dem Futter. So jemand Gifft eingegeben worden / der soll alßbald diesen safft trincken / es schadet ihm das gifft nicht.

Innerliche Erhitzigung. Erhitzte Lung und Leber. Apostemen. Pestilentz. Verstopffte Leber. Auffgeschwollen Vieh. Gifft.

Eusserlich.

Das wasser auß den blättern gebrennt / in die schwärende Ohren gethan / es heilets / tödtet die würm darinn / diß wasser in den mund genommen / ist gut wider das faulende Zahnfleisch / so das Zahnfleisch auffschwölt / soll man dasselbige mit diesem warmen wasser schwencken / ist auch also gut wider die Mundfäul / heilt die löcher in dem halß / vertreibt die geschwulst in dem halß / und ist ein sehr köstliches Wasser zu den Fisteln in dem halß / auch zu den Frantzosen im halß / so man sich offt darmit schwebet und gurgelt / ist auch gut wider die Hertzbreune / auch wider die gemeine Breune / sich bald darmit gewaschen / unnd alßdann mit einem schaber / bögel / oder spatel den schleim herauß gezogen / so wird es bald gesund. Diß wasser über den kopff in reinen tuchlein geschlagen / ist sehr gut wider die grosse wehthum im haupt / vertreibt den schwindel und gyllen / den grind und schüppen deß haupts / macht einen schönen frischen guten und

Schwärende Ohren. Würm in den Ohren. Fautend Zahnfleisch. Mundfäul. Löcher im Halß. Halßgeschwulst. Fisteln. Frantzosen. Halßbreune. Hauptweh. Schwindel. Gyllen. Grind. Schüppen.

geringen

Augenartzney.

geringen kopff darmit gewaschen/ in die Augen gespritzt/ vertreibt die hitz und röhte daselbst.

Leibsmüdigkeit. Fisteln. Frantzosen. Geschwär. Wartzen oder Fistelen an heimlichen Orten.

Die blätter zerhackt/ gesotten/ und davon den dampff an den Leib gehen lassen/ vertreibt alle müdigkeit/ auch alle unheilsame geschwär/ Fisteln und Frantzosen/ ist gar eine gute kunst/ denen die da wenig Gelt haben/ und sich nicht gern bey den leuten lassen anzeigen. Dieser dampff ist auch gut so jemands geschwär/ wartzen oder fisteln an dem heimlichen ort hätte / so kompt er mit leichter mühe und ohn sonder arbeit darvon/ darff dem Apothecker nicht viel Gelds umb das Süßholßwasser oder umb rauchstupp geben.

Schenckelschäden. Geschwollene Händ. Zahnweh. Verrückte Glieder. Lohfeur.

Ob diesen blättern gebäet/ ist gesund zu den schäden der Schenckel/ zu den geschwollenen Händen und Schenckeln/ legt das Zahnweh/ zeucht die flüsse darauß/ darab gedämpfft / vertreibt die geschwulst des gemächts/ heilt die überrückte glieder/ vertreibt Schlier und Kolben gar geschwind/ etlichmal gebraucht/ heilt die faule schäden/ vertreibt die müde und schüsse auß den Schenckeln / das Lohfeur/ und die geschwulst.

Bauchweh. Mutter. Bauchgeschwulst Magengeschwulst. Apostemen. Gifft. Frantzosen Podagra. Hauptgeschwulst Schwindel. Unrein Fleisch. Gifftige Blattern. Wilde Zittrachten. Zittermäler. Schlangenbiß Kopffgeschwär. Augenartzney. Ohrengeschwär. Ohrenwürm. Ohrenhöllen.

Diese blätter gesotten / und warm übergelegt/ vertreibt das wehthum des Bauchs/ wehret die auffsteigung der Mutter/ legt hin die Bauchgeschwulst/ die geschwulst des Magens/ über die außwendige Apostem gelegt/ (doch am ersten in dem Regenwasser gesotten/) zeucht die unreinigkeit und das gifft herauß/ und heilts alßbald/ also übergelegt/ vertreibt die Frantzosen gar geschwind/ auch die Fisteln/ und andere Blattern und geschwär / lindern den schmertzen deß Podagra/ über das haupt gelegt/ vertreiben die hauptgeschwulst/ das wehthum / die Apostem im kopff/ den schwindel/ die tüppel/ und das faule unreine fleisch.

Den safft auß diesen blättern gedruckt/ und über die außwendige schäden und gifftige blatern geschlagen / die macht er alßbald heil/ vertreibt die wilden Zittrachten/ etlichmal in reinen tüchlein darüber gelegt/ es heilts gar geschwind/ vertreibt die Zittermäler/ auch sonst alle andere flecken/ darmit gewaschen. Ist gut wider die gifftige Biß der schlangen/ oder anderer gifftigen Thierer/ darmit etlichmal gewaschen/ und übergelegt/ so schadets gar nicht/ und wird ohne alle müh heil. Ist dienlich zu den geschwären deß kopffs / macht liechte Augen/ zeucht herauß die flüsse/ röhte und flecken/ legt die geschwulst der Augen/ darüber gelegt. So jemand die Ohren geschwären / oder die ohrwürm / oder ohrhöllen darein kommen / der lege diesen safft darüber/ oder thue den safft darein / es tödtet die würme/ und wird allerdings besser.

Blümlein.

Die blümlein sind dem Zwilling/ auch dem Mercurio und Jupiter zugethan/ mittelmäßiger eygenschafft / nicht zu heiß noch zu kalt / sind auch so wol zu den heissen / als zu den kalten kranckheiten zu gebrauchen. Der Mercurius bedeutet die farb / und mittelmäßige eygenschafft / der Jupiter bedeutet auch die farb und geschmack / sind am besten eingetragen/ so die Sonn in dem letzten des Zwillings ist.

Inner=

Innerlich.

Die blümlein eingetragen / so die Sonne in dem letzten Grad deß Zwillings ist / in Rosenhonig eingemacht / und genossen / stärckt den kopff / den verstand / behält bey gutem verstand / zeucht die flüß auß dem kopff / vertreibt die Melancholey / die Breune / die geschwär auff der Zung / und den Frosch daselbst auf der Zung.

Verstand. Hauptflüß. Melancholey. Breune. Zungengeschwär. Frosch.

Diese blümlein in Roseneßig gethan / darinn stehen lassen / ist dieser Eßig gar köstlich zu dem haupt / und sonderlich zu dem wehthum deß haupts / übergeschlagen / ꝛc. Dieser Eßig ist dienlich den hitzigen zornigen leuten eingenommen. Ist auch dienlich wider die erhitzigte Leber / wider das gifft / wider die Pestilentz / wider die urbarlinge Ohnmachten / kompt der Mensch wieder zu kräfften / bringt herwieder die verfallne Red.

Kopffweh. Zorn. Erhitzte Leber. Gifft. Pestilentz. Urbarlinge Ohnmacht. Verfallne Red.

Das wasser auß den blümlein gebrennt / und eingenommen / reinigt die gall / ist gut wider die Lung- und Leberfucht / wider das eingegebene gifft / wider die giffftige lufft / so jemands von der giffftigen lufft vergifft worden / der trincke von diesem wasser / es treibt das gifft herauß. Dient wider das hitzige und kalte Fieber / wider die urbarlinge Ohnmachten / vertreibt die geschwär der Nieren / den stich in der seiten / lindert den schmertzen der Mutter / stillet das Grimmen / stärckt die schwache glieder / wider die geschwär deß hertzens / wider den Krebs an der brust / wider die inwendige Pestilentz / es sey ankommen / von kälte oder hitze / es vertreibts ohn allen mangel. Die Wassersüchtigen sollen diß wasser eine zeitlang trincken / es vertreibt ihnen die wassersucht / schärfft den verstand / macht gute gedächtnüß / behält bey guter vernunfft / ist gut wider die Mundfäule / wider den verschwollenen halß / warm eingenommen und übergeschlagen / wider den wehthum der ohren.

Gall. Lung und Leber. Giffftige Luffr. Heiß und kalte Fieber. Ohnmacht. Nierengeschwär. Seitenstich. Mutter. Grimmen. Schwache Glieder. Hertzgeschwär. Krebs. Wassersucht. Gedächtnüß. Mundfäul. Ohrenweh.

Die blümlein eingebeyßt in gutem Wein / alßdann außgedruckt / und den safft eingenommen / hilfft denen / die sich inwendig zerfallen / verzehrt das verstockte blut / vertreibt den stich.

Inwendig zerfallen. Verstockt blut. Stich.

Eusserlich.

So die Sonne in dem letzten Grad deß Zwillings ist / soll man die blümlein eintragen / in Rosenhonig einmachen / und überlegen / vertreibt die geschwär am kopff / den grind / die Frantzosen am kopff / die Apostem und Pestilentz daselbst / vertreibt die Ungarische kranckheit / tödtet die würm im kopff / vertreibt die geschwulst des Mundes / auch die geschwär und blatern am Mund / den Rosenhonig angestrichen / ist gut für die Mundfäul / für andere giffftige blatern / Frantzosen und andere geschwär in dem Mund / wider die versehrung des Gaumen / wider die auffgebrennte blatern / ist den Frauen gar dienlich wider die brustgeschwär / wider den Krebs daselbst / zeitigets und heilets alßbald / da man sonst lang darmit umbgehen müste. Ubergelegt / zeucht von den außwendigen Apostemen und Pestilentzen das gifft herauß / heilets gar bald.

Kopffgeschwär. Grind. Frantzosen. Apostem. Pestilentz. Ungarische Kranckheit. Würm im kopff. Giffftige Blatern. Brustgeschwär.

Kopffweh.

Diese blümlein in Roseneßig gethan / darinn stehen lassen / und über den kopff geschlagen / ist dieser Eßig gut wider das wehthum des kopffs / so jemand der kopff weh thut / daß er meynt er müsse von sinnen kommen / der lege diesen Eßig über / es stillet den wehthum / benimbt auch die hitz deß kopffs / vertreibt die Apostem des kopffs. Die Scheitel deß kopffs mit diesem Eßig gesalbt / ist gut wider die flüsse in dem halß / den Kopff mit diesem Eßig gewaschen / verzehrt alle unreinigkeit des kopffs und leibs / vertreibt den Grind / die Rauden und Schüppen. Wer in dem Haupt die schüsse hätte / daß es darinn steche oder schüsse / der schlage diesen Eßig über / es vertreibt die schüsse / und ist gar ein gutes künstlein darfür. Diesen Eßig warm in den Mund genommen / eine weile darinn behalten / etlich mal nacheinander / vertreibt das wehthum der Zähne / zeucht gar viel flüsse und schleim herauß / macht gute frische starcke Zähn / ein gut Zahnfleisch / in den holen und faulen Zähnen tödtet es die würm / legt die böse schüsse der Zähn / übergelegt / legt die geschwulst der Zähne gar bald.

Halßflüsse. Grind. Schüppen. Hauptflüß. Zahnweh. Würm im Zahnfleisch.

Augenartzney.

Ein wasser auß den blümlein gebrennt / und in die Augen gespritzt / macht ein gutes frisches klares gesicht / vertreibt die fell und dunckelheit von den Augen. Den leib mit dem wasser gewaschen / vertreibt die zittrachten / mäler und flecken / macht eine schöne haut. Das Angesicht mit dem Wasser gewaschen / macht ein schönes glattes angesicht / vertreibt die flecken / maasen und wartzen / wann die Weiber solten die tugend dieses Wassers wissen / sie würden diesem kraut mit hauffen zulauffen. Es vertreibt auch die Fisteln unter dem Gesicht / vertreibt die geschwär an dem Mund / und an der Nase / darüber gelegt / vertreibt die außwendige Apostem und Pestilentz / die Gillen des kopffs / die Schlafffucht / den Grind des kopffs / darmit gewaschen. So jemand den kopff zerfallen / der schlage diß wasser darüber / es wird besser.

Zittrachten. Fleck am Leib. Maasen. Fisteln. Mund und Nasengeschwär. Apostemen. Pestilentz. Gillen. Zerfallner Kopff.

Würm in den Ohren. Hitzige schäden.

Die blümlein in einem guten Wein eingebeyßt / den safft außgedruckt / und in die ohren gethan / vertreibt die geschwulst der ohren / tödtet die würm daselbst / und die urbarlinge geschwulsten / heilt die kalte und auch die hitzige schäden / vertreibt das wilde Fleisch / vertreibt das gifft von den schäden / und heilt dieselben.

Same.

Der Same ist dem Steinbock und dem Saturno zugethan / kalt und trucken / hitz in den dritten Grad. Diesen Samen soll man eintragen / so die Sonn auß dem letzten Grad deß Löwens geht.

Innerlich.

Erhitzte Lung und Leber. Inwendige Vergifftung. Pestilentisch Fieber. Hyd. Gelbsucht. Melancholey.

Den Samen eingetragen / so die Sonne auß dem letzten Grad deß Löwens geht / ein stupp darauß gemacht / und eingenommen / wider die erhitzigung der Lung und Leber / vertreibt die inwendige vergifftung in dem Leib / ist gut wider das giffrige hitzige Pestilentzische Fieber / treibt auß die übrige hitz / die Gelbsucht / verzehrt die flüsse im kopff / vertreibt die Melancholey / macht frölich und wol auff.

wol auff. Dieses stupp alle tag eingenommen / ist gar dienlich wider die Wassersucht. Diß stupp in Wein eingenommen/vertreibt alßbald das Fieber / ist gut wider die geschwär der Nieren/wider die innerliche geschwulsten/ wider die Magengeschwulst/und wider alle gifftige verletzungen.

Wassersucht. Fieber. Nierengeschwär. Geschwulst. Giffrige Verletzung.

Diß stupp in Rosenhonig eingemacht und eingenommen / ist gut wider den gebresten deß Mundes/wider die geschwär und löcher im Mund/und in dem halß/ wider die Mundfäul/ wider die nasse geschwär in dem halß / verzehrt die flüß/ heilt die nasse Frantzosen in dem halß/ ist gut zu dem kopff/macht liechte Augen/vertreibt die inwendige Pestilentz und Apostemen deß Haupts.

Geschwär. Mundfäul. Kalte Geschwär. Nasse Frantzosen. Augenartzney. Pestilentz. Haupt-Apostem

Eusserlich.

Auß diesem samen ein stupp gemacht / und in die heisse schäden gestreuet/ es heilets.

Heisse Schäden

Dieses stupp in Rosenhonig eingemacht / und übergelegt / ist sehr gut wider die geschwär deß gemächts / vertreibt die Feigwartzen daselbst bey den gemächten/die anderen geschwär/nasse Frantzosen/die geschwulst/heilt Schlier und Kolben/ darüber gelegt/ist gut wider die alte faule hitzige schäden / wider das wilde Fleisch/ wider die außwendige Apostemen und Pestilentz/darüber gelegt / wider die äusserliche geschwär am halß/vertreibet die geschwulst deß halses.

Feigwartzen. Geschwulst. Schlier. Kolben. Hitzige Schäden. Wild Fleisch.

Diesen samen in Rosenhonig mit Jungfrauwachs und Eyerklar gesotten/ eine salbe darauß gemacht und übergelegt/heilet alle äusserliche alte und faule schäden/löscht und heilt bald den außwendigen brand und Pestilentz / zeucht geschwinde herauß das gifft und die hitze / heilet den Grind am kopff / und die Schüppen daselbst/ist gut zu den schäden am heimlichen ort / vertreibt auch daselbst am heimlichen ort die urbarlinge geschwulst. die nasse Frantzosen und Blatern/Feigwartzen/den Schlier und Kolben/den stich in der Seiten/die knöpff und tüppel der Schenckel/vertreibt die vergiffte Biß und verletzung von wütigen Hunden/Spinnen/Nattern und dergleichen/ist dienlich zu den alten schäden/es tödtet die würm und maden/und heilt die schäden.

Faule Schäden. Brand. Gifft. Schüppen. Urbarlinge Geschwulst. Vergiffte Biß. Würm.

Anserina, Gänserich.

Das XL. Capitel.

Name.

Gänserich wird darumb also genannt / daß die Gänse diß kraut gerne essen.

Gänserich.

Gestalt.

Die wurtzel an dem gewächs ist etwann spannlang/mit zäserlein / leibfarb oder weißlicht/hat krinen sondern geruch/etwas zusammenziehend auf der Zung.

Auß dieser wurtzel kommen lange/ zarte/ runde / angelblete stengel / die sich auf der Erd umbziehen wie der Wegtritt/keines sondern geschmacks/auf der Zung etwas räß.

Stengel.

Anyemone altera vel Potentilla Gerardi.